



An der Parkharfe vor der Saturn-Arena führt eine Baufirma gerade Probebohrungen durch: Es sind vorbereitende Arbeiten für die neue Unternehmenszentrale der VR-Bank Bayern-Mitte. Die plant das Architekturbüro Schulz und Schulz aus Leipzig für die Genossenschaftsbank. Foto: Eberl/Entwurf: Schulz und Schulz



Identität noch nicht geklärt

Ingolstadt – Die Identität des Opfers des schrecklichen Verkehrsunfalls am Mittwoch auf der Verbindungsstraße zwischen Mühlhausen und Dünzlau ist noch immer nicht vollständig geklärt. Wie es auf Nachfrage bei der Verkehrspolizei Ingolstadt hieß, wurde der Leichnam am Freitag obduziert. Man habe zwar eine konkrete Vermutung, um wen es sich handle, das Ergebnis des DNA-Gutachtens und Zahnabgleiches stehe jedoch noch aus.

Der Mann war gegen 13.20 Uhr auf der Kreisstraße IN 2 mit seinem Wagen in Richtung Dünzlau unterwegs, als er alleinbeteiligt und ohne Fremdeinwirkung nach links von der Fahrbahn abkam und gegen einen Baum fuhr (DK berichtete). Sein Pkw hatte sofort Feuer gefangen, ein Ersthelfer konnte es nicht mehr löschen. Der Autofahrer, der in seinem Wagen eingeklemmt war, verbrannte bis zur Unkenntlichkeit. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Einholung eines Unfallgutachtens sowie die Sicherstellung des Unfallfahrzeugs und der Leiche an.

Für die Löscharbeiten und zur technischen Hilfeleistung waren die Berufsfeuerwehr Ingolstadt und die Freiwilligen Wehren aus Dünzlau und Gerolting mit insgesamt 28 Einsatzkräften vor Ort. Die Kreisstraße war während der Unfallaufnahme für dreieinhalb Stunden voll gesperrt. rl

IN KÜRZE

Die Alzheimer-Gesellschaft Ingolstadt berät Angehörige von Demenzkranken auch in der jetzigen Corona-Situation. Der Kontakt per E-Mail ist möglich unter info@alzheimer-ingolstadt.de. Telefon: (0841) 881 77 32. DK

Vorbereitungen für „Donau-Tower“ laufen

Name für neue Unternehmenszentrale der VR-Bank gefunden – Bohrungen nahe der Saturn-Arena

Von Marco Schneider

Ingolstadt – Die VR-Bank Bayern-Mitte hat mit den vorbereitenden Arbeiten für den Bau ihrer neuen Unternehmenszentrale begonnen. Wie bereits berichtet, soll sie 2024 nach den Plänen des Leipziger Büros Schulz und Schulz bezugsfertig sein. Derzeit laufen Probebohrungen auf dem Areal bei der Saturn-Arena. Die Parkplätze bleiben zu diesem Zweck noch die ganze kommende Woche gesperrt.

Wie Anna Hollmann, die Bereichsleiterin Vorstandsstab, auf DK-Anfrage erklärt, steht nun auch der Name des mehrstöckigen Gebäudes fest: „Donau-Tower“ soll es heißen. „Für den markanten Gebäude-

komplex unserer Unternehmenszentrale haben wir einen Namen gewählt, der ihm eine regionale als auch angemessene Wirkung und damit einprägsame Markenbedeutung verleiht“, sagt Vorstandsvorsitzender Richard L. Riedmaier.

Während sich die Bank freut, dass es nun mit großen Schritten voran geht, ärgern sich die Parkplatznutzer: Die Stellflächen zwischen Saturn-Arena und Klenzpark sind nämlich voraussichtlich noch eine Woche lang nicht nutzbar. „Wir wissen, dass dies die normale Routine beeinträchtigt. Aber es ist unabdingbar, die Bohrungen in dieser Form vorzunehmen“, bittet Riedmaier um Verständnis. Mittels 20 Bohrungen mit bis zu je 25 Metern Tiefe

wird laut Hollmann der Baugrund für das künftige Gebäude und die geplante zweigeschossige Tiefgarage untersucht. Dabei gehe es auch um die Qualität des Baugrundes und um die Altlastensituation im Boden.

Die Prüfung der Bodenqualität und der Altlastensituation demzufolge auch dem Ziel, das Gebäude zu einer „Landmarke der Nachhaltigkeit“ zu machen. Angestrebt ist eine Zertifizierung nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Dieses System gilt nach den Angaben der Bank heute weltweit nicht nur als das fortschrittlichste, sondern ist international als Global Benchmark for Sustainability anerkannt.

„Dementsprechend werden wir den Einsatz der zu verbauenden Materialien und die Energieversorgung planen“, erläutert Riedmaier. Die Energieversorgung basiert auf Fernwärme. „Und selbstverständlich soll für das Bauvorhaben der umliegende Baumbestand nicht beschädigt und erhalten werden. Alle Bäume auf dem Baugrund bleiben erhalten. Sie sollen der heimischen Vogel- und Tierwelt weiterhin als Heimat dienen und unseren Mitarbeiter und Mieter zur Erholung.“

2024 soll das neue Gebäude am Klenzpark dann bezugsfertig sein, Baubeginn ist für 2022 geplant. Die drei innerstädtischen Standorte sowie zwei ausgelagerte Bereiche der

Bank werden in der neuen Firmenzentrale zusammenziehen: Rund 600 Arbeitsplätze sollen dann auf über 13 000 Quadratmetern Fläche Platz finden. Die Hälfte der Nutzfläche soll vermietet werden.

Die VR-Bank Bayern-Mitte gehört zu den größten Genossenschaftsbanken im Freistaat, die bisher an der Ludwigstraße in doch schon in die Jahre gekommenen Büros sowie am Rathausplatz und an der Theresienstraße residiert. „Die Erneuerung in der baulichen und technischen Infrastruktur der jetzigen Gebäude ist zu aufwendig und die Erweiterung der Fläche für neue Arbeitsplätze nicht möglich“, hatte Riedmaier im Frühjahr den geplanten Neubau begründet. DK

43 Neuinfektionen und zwei weitere Todesfälle

Zwei infizierte Männer im Alter von 72 und 79 Jahren aus Ingolstadt starben – Quarantäne der gesamten Gemeinschaftsunterkunft aufgehoben

Von Ruth Stücker

Ingolstadt – Auch, wenn die 7-Tages-Inzidenz des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) zurückgeht, von einer Entspannung in Sa-



chen Corona kann in Ingolstadt nicht die Rede sein. Das städtische Gesundheitsamt meldete am Freitag zwei weitere Todesfälle und 43 Corona-Neuinfek-

tionen. Bei den Verstorbenen handelt es sich um zwei Männer im Alter von 72 und 79 Jahren. Die Zahl an oder mit Corona verstorbenen Ingolstädter ist damit auf 46 gestiegen. Zu den 43 neuen Fällen gehören ein Grund- und zwei Mittelschüler.

Wohl nicht zuletzt aufgrund steigender Infektionen in Schulen hat das Kultusministerium entschieden, jeder öffentlichen Schule ein Set aus FFP2-Masken zur Verfügung zu stellen. Das Ministerium gehe damit auf eine mehrfache Forderung des Bayerischen Philologenverbands (bpv) ein, wie der Verband am Freitag betonte. Mit den Masken dürften die Anstrengungen im



Schutz beim Rettungsdienst: Audi hat im Auftrag der Stadt weitere 6500 Gesichtsschilde für den medizinischen Bedarf hergestellt. Sie wurden ans BRK geliefert. Foto: Betz, Stadt Ingolstadt

Bereich des Gesundheitsschutzes jedoch nicht abgeschlossen sein. „Dass das Programm für die mobilen Raumluftreiniger so zögerlich angenommen wird, stellt uns nicht zufrieden“, so der bpv. Auch in Ingolstadt wird das Thema zurzeit diskutiert.

Die Stadt Ingolstadt hatte im Frühjahr die Audi AG beauftragt, sogenannte Gesichtsschilde („Face-Shields“) für den Einsatz unter anderem im Ingolstädter Klinikum anzufertigen. Eine weitere Charge von 6500 Schilden konnte jetzt an das Bayerische Rote Kreuz übergeben werden. Nach der Zertifizierung startete im Frühjahr die Serienfertigung. In einem ersten

Schritt hatte Audi Einzelteile für 3500 Gesichtsschilde produziert und über die Stadt ans Klinikum übergeben. Nun erfolgte eine weitere Lieferung ans BRK.

Bei der Gesamtzahl der Infizierten seit Beginn der Pandemie könnte am Wochenende die 2000er-Marke in Ingolstadt überschritten werden. Am Freitag (Stand 14 Uhr) waren insgesamt 1968 Fälle in Ingolstadt registriert. Aktuell infiziert sind davon 353. Als genesen gelten 1569. Die 7-Tages-Inzidenz des LGL liegt bei 171,04 (Stand Freitag, 8 Uhr). Am Klinikum werden 49 Patienten behandelt, die Covid-19-positiv sind. Sieben liegen auf der Intensivstation und müssen beatmet werden.

Unterdessen teilte die Stadt mit, dass für die nicht infizierten Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber in der Marie-Curie-Straße die am 5. November angeordnete Quarantäne aufgehoben wurde. Zuvor war nochmals eine Corona-Reihentestung durchgeführt worden. Ergebnis: Fünf weitere Personen sind positiv. Sie werden innerhalb der Einrichtung isoliert. Nach einer Untersuchung der bereits zuvor positiv getesteten 59 Personen habe das Gesundheitsamt in Abstimmung mit der Regierung von Oberbayern als Träger der Einrichtung entschieden, dass die Quarantäne für die gesamte Einrichtung nicht verlängert werden müsse. Lediglich bei zwei Personen mit Symptomen wurde sie um mindestens 48 Stunden verlängert, so die städtische Pressestelle.

Wie berichtet, hat die Stadt entschieden, das Impfzentrum von einem externen Dienstleister betreiben zu lassen. Die Einrichtung soll bis Mitte Dezember fertig sein. Jeder einzelne Arzt soll dabei täglich über 90 Menschen impfen. DK

Fleischwarenfabrik: Es kehrt wieder Ruhe ein

Ergebnis des Reihentests von 160 Mitarbeitern liegt vor: Drei sind positiv, haben sich aber nicht im Betrieb infiziert

Ingolstadt – Bei der Südbayerischen Fleischwarenfabrik in der Robert-Bosch-Straße scheint nach dem Corona-Ausbruch allmählich wieder Ruhe einzukehren. Zwar hat das Ergebnis einer erneuten Reihentestung von rund 160 Mitarbeitern, das erst am Freitagvormittag vorlag, drei weitere positive Fälle ergeben. Von denen seien allerdings zwei klar auf eine Infektion auf privater Ebene zurückzuführen, betonte Christian Strauß, Sprecher der Edeka Südbayern Handels Stiftung & Co. KG, gegenüber unserer Zeitung. Beim dritten Fall handele es sich um einen Mitarbeiter, der am Tag der Testung aus der Quarantäne zurückkam, ein noch positives Testergebnis aufweise, aber, wie Strauß sagte, nicht mehr infektiös sei. Dennoch habe man ihn wie al-

le anderen Infizierten nach Hause geschickt.

Wie berichtet, waren Ende vergangener Woche 20 Mitarbeiter des fleischverarbeitenden Betriebes, eine hundertprozentige Edeka-Tochter, positiv auf das Coronavirus getestet worden. Die Fleischwarenfabrik hatte daraufhin die Produktion in Ingolstadt vorübergehend eingestellt und auf die Arbeit in den anderen Standorten in Traunstein und Obertraubling verlagert. Nachdem die zuständigen Behörden grünes Licht gegeben hatten, wurde die Produktion am Dienstag wieder aufgenommen.

Im jetzigen Testergebnis sieht Strauß „eine Bestätigung dafür, dass wir mit den eingeleiteten Maßnahmen einen richtigen Weg gehen“. Die angesichts des allgemeinen In-

fections geschens wöchentlich stattfindenden Reihentestungen würden deshalb „konsequent weitergeführt“.

In der Südbayerischen

Fleischwarenfabrik im Südososten Ingolstadts sind rund 180 fest angestellte Mitarbeiter tätig. In „Spitzenzeiten“ seien zudem „bis zu 15 oder 20 Mit-

arbeiter“ über eine Zeitarbeitsfirma in dem Unternehmen tätig, so Strauß auf Nachfrage unserer Zeitung. Man arbeite diesbezüglich ausnahmslos mit Firmen aus der Region, die von dort zur Verfügung gestellten Arbeiter seien in den Betrieb integriert und stammten aus der Region, so Strauß.

Die regelmäßigen Reihentestungen organisiert das Unternehmen selbst. Kooperationspartner hierfür sei das BRK Eichstätt, das die PCR-Tests durchführe. „Wir wollen damit die Testkapazitäten der Stadt entlasten.“ Der Betrieb, der 2004 aus der Verschmelzung des Donauland Fleischwerks Ingolstadt GmbH und der Chiemgauer Fleischwaren GmbH entstand, ist ein reiner Veredelungsbetrieb, in dem Wurst- und Fleischwaren produziert werden. rl



Das Ergebnis der Reihentests der Mitarbeiter des fleischverarbeitenden Betriebs liegt seit Freitagvormittag vor. Foto: Schneider